

Erfahrungsbericht

Kanazawa Universität, Japan

2018

INHALT

Offizielle Reisevorbereitung.....	2
Ankunft	2
Unterkunft.....	3
Meldeprozedur	3
Uni Alltag.....	4
Leben in Japan.....	4
Abschließende Worte	5

ORGANISATION UND REISEVORBEREITUNG

Zuerst sei erwähnt, dass die Teilnahme im Doktorandenprogramm der Graduate School of Life Science (GSLs) Voraussetzung ist um einen Forschungsaufenthalt an der Kanazawa Universität durchführen zu können. Näheres dazu erfährt ihr im International Office. Deshalb sollte mit der Organisation für einen solchen Aufenthalt auch so früh wie möglich begonnen werden (mindestens 6 Monate).

Man sucht sich direkt auf der Website der Universität von Kanazawa einen gastgebenden Professor heraus der zum eigenen Forschungsgebiet passt. Anschließend wird dann der Kontakt durch das International Office hergestellt. An den japanischen Professor schreibt man dann noch ein Research Proposal in dem man die Absichten für den Forschungsaufenthalt und die eigene Forschung vorstellt. Wird man sich mit dem Professor einig erhält man dann eine Einladung zur Kanazawa University, mit der man die offizielle Bewerbung einreicht.

Sobald man dann die Zusage der Uni Würzburg und der Kanazawa University erhält, geht alles recht schnell. Von der japanischen Universität erhält man das infame COE (Certificate of Eligibility). Um nämlich in Japan länger als einen Monat eine Lehrereinrichtung besuchen zu können muss man ein Studentenvisa beantragen. Dies macht man am besten bei der japanischen Botschaft in Deutschland. Für den Visaantrag ist das COE erforderlich.

Es empfiehlt sich den Flug so früh wie möglich zu buchen. Da das COE oft erst ein paar Monate vor Reiseantritt ausgestellt wird, ist es für Mutige auch möglich den Flug bereits vorher zu buchen.

Zwecks Unterkunft hat man die Wahl im Studentenwohnheim der Universität zu wohnen oder sich selbst eine Bleibe zu suchen. In jeden Fall wird man vom Newcomer Support Team der Kanazawa Universität ausgiebig unterstützt. Alle Formulare erhält man frühzeitig als E-Mail, sodass die Vorbereitungen für Kanazawa sehr reibungslos ablaufen. Ich selbst hatte mich für das Studentenwohnheim entschieden. (Siehe Unterkunft)

Die Universität Kanazawa bietet für Studenten, die zum 1.4. ankommen auch einen Bustransfer von den zwei großen Flughäfen in Tokyo an. Dies ist empfehlenswert, wenn man wirklich noch überhaupt kein Japanisch kann.

Eine zusätzliche Reiseversicherung ist nicht nötig, da man in Japan bei Aufhalten über 3 Monaten sowieso der nationalen Krankenversicherung und Rentenversicherung beitreten muss. (Siehe Meldeprozedur)

Wenn man die Zeit hat, empfiehlt es sich auf jeden Fall einen Sprachkurs zur Vorbereitung zu machen. In Würzburg ist das zum Beispiel an der Volkshochschule möglich. Selbst hatte ich mich für einen Online Kurs bei Rosetta Stone entschieden. Das ist auch eine gute Alternative und bietet vor allem sehr viel mehr Flexibilität.

ANKUNFT

Da sich mein Startbeginn an der Universität Kanazawa um einen Monat aus organisatorischen Gründen verzögert hatte, beschloss ich davor einen 1-monatigen Homestay in Tokyo zu machen und dabei eine Sprachschule zu besuchen. Also landete ich am 1. April in Tokyo und setzte mich gleich in einen der

Busse die von den Stadtteilen Tokyos direkt zum Flughafen und umgekehrt verkehren. Dies war im Vorfeld durch die Sprachschule (GenkiJACS) organisiert worden und ich hatte gute Anweisungen erhalten. An der Bushaltestelle wurde ich dann von meiner Gastfamilie abgeholt. Mit den Erfahrungen aus diesem 1-monatigen Aufenthalt könnte ich wahrscheinlich einen eigenen Reisebericht füllen, deswegen will ich mich an dieser Stelle kurzhalten. Es war eine wahnsinnig gute Gelegenheit Land und Leute kennen zu lernen und mein Japanisch einigermaßen auf Vordermann zu bringen. Zuvor hatte ich nämlich nie einen japanischen Präsenz-Sprachkurs besucht. Außerdem hat man die Bekanntschaft jeder Menge interessanter Leute aus der ganzen Welt gemacht, womit ich einen solchen verfrühten Start in jedem Fall empfehlen kann.

Meine eigentliche Ankunft an der Kanazawa Universität war dann der 1.5. Von Tokyo nach Kanazawa kommt man am einfachsten (aber auch am teuersten) mit dem Büllettrain, Shinkansen Hokuriku. Alternativen sind der Bus oder ein Mietwagen, wenn man etwas mehr Zeit hat. Im Studentenwohnheim kann man dann wirklich erst ein paar Tage vor Studienbeginn einchecken. Wer vorher ankommt, muss sich um eine eigene Unterkunft kümmern. Die genauen Daten und Zeiten vereinbart man direkt mit dem Support Team der Uni.

UNTERKUNFT

Ich wohnte nach meiner Ankunft in Kanazawa fast 6 Monate im Studentenwohnheim. Dies ist durchaus zweckmäßig und hat ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis mit toller Lage. Allerdings muss erwähnt sein, dass dort leider wirklich ausschließlich Internationale Studenten wohnen, wodurch der Anschluss zu japanischen Studenten ein wenig fehlt. Da man mit großer Wahrscheinlichkeit auch der einzige europäische Student am Campus sein wird, kann man sich zur Apartmentsuche leider auch nicht anderen deutschen Studenten zusammentun. Grundsätzlich empfehle ich jedem erst einmal im Studentenwohnheim Lager zu beziehen und sich dann vor Ort mit der Wohnsituation zu befassen, da man jederzeit das Studentenwohnheim verlassen kann. Vom Studentenwohnheim sind es ca. 20 Minuten Fußweg zum Uniklinikum. Im Sommer ist für die Strecke ein Fahrrad empfehlenswert. Hier sind Gebrauchsträder zu deutschen Preisen erhältlich. Im Winter ist immer auch mit Rekordschneefällen zu rechnen.

MELDEPROZEDUR

Die japanische Bürokratie ist sehr ausufernd und kann für Ausländern durchaus undurchsichtig erscheinen. Zum Glück ist auch hier die Betreuung der Universität sehr gut. Zum einen gibt es ein 100 seitiges Guidebook in dem alle notwendigen und noch viel mehr zusätzliche Informationen enthalten sind. Außerdem erhält man für den Behördengang Unterstützung in Begleitung von einem Studenten oder Mitarbeiter des Labors.

In meinem Fall verbrachte ich also einen Nachmittag mit einem Mitarbeiter meines Labors im Bürgerbüro um mich zu melden und der Nationalen Krankenversicherung und Rentenversicherung beizutreten. Dafür muss man auch ein japanisches Bankkonto eröffnen. Da alle Formulare auf Japanisch ausgestellt und auszufüllen sind, ist es wirklich empfehlenswert die angebotene Hilfestellung der Gastgeber anzunehmen.

UNI ALLTAG

Ich reiste zur Universität von Kanazawa für einen Forschungsaufenthalt für meine medizinische Doktorarbeit. Recht schnell entschied ich mich für das Labor von Prof. Mieda Michihiro in der Neurophysiologie. (Dies steht alles bereits vor Reiseantritt fest und ist der erste Schritt im Bewerbungsprozess). Im Labor wurde ich außerordentlich herzlich willkommen geheißen. Die japanische Gastfreundschaft ist wirklich einzigartig. Vor Ort war die Betreuung sehr intensiv und ich hatte unglaublich viele Möglichkeiten und Chancen mich einzubringen. Die Labore sind top ausgestattet und die Versuchsbedingungen und Standards sind mit den Deutschen jederzeit vergleichbar. Insgesamt bin ich mit allen geplanten Experimenten sehr gut fertig geworden und habe auch noch zusätzliche Versuche planen und durchführen können. Die Türen meiner Betreuer waren dabei jederzeit offen gestanden und ich konnte bei Unsicherheit Hilfestellung erhalten oder meine Fragen beantworten lassen.

Extra curricular bietet die Universität von Kanazawa natürlich auch japanisch Sprachkurse an. Zusätzlich gibt es noch weitere gute Sprachkurseangebote in der Stadt, wie zum Beispiel die Kurse der Ishikawa Foundation for International Exchange (IFIE). Ich habe beide Kurse besucht und die einzigen Unterschiede sind eigentlich, dass der Unikurs praktisch gelegen auf dem Campus ist und der Kurs des IFIE von einer bunteren Gruppe von Internationals besucht wird.

LEBEN IN JAPAN

Japan ist mit seinen knapp 130 Mio. Einwohnern ein unglaublich vielfältiges Land. In mancher Hinsicht ist es Deutschland sehr ähnlich und gleichzeitig könnte es nicht unterschiedlicher sein. Von den größten Städten der Welt bis ins ländliche Japan habe ich unendlich viele wunderbare Erfahrungen gemacht.

In dieser Hinsicht liegt Kanazawa optimal. Die Stadt befindet sich an der Westküste der japanischen Hauptinsel und ist von der restlichen Insel durch die japanischen Alpen abgetrennt. Jedoch kann man aus dieser isolierten Lage innerhalb einer 2,5 stündigen Zugfahrt die größte Stadt der Welt, Tokyo, besuchen. Mit dem Auto ist man innerhalb von 30 Minuten entweder in Mitten der japanischen Alpen, wo spektakuläre Wanderrouten und andere Outdoor-Sportarten locken, oder an breiten Sandstränden am japanischen Meer. Weiter Richtung Norden wartet die Noto-Halbinsel mit zerklüfteten Küsten und atemberaubenden Ausblicken. Ein wirklicher Geheimtipp sind die vielen Surfspots, die es hier zu entdecken gibt. Insgesamt sollte man auf jeden Fall auch ein wenig reisen, wenn man Japan und insbesondere Kanazawa besucht. Dies ist durch die wirklich ausgesprochen guten öffentlichen Verkehrsmittel für jeden möglich. Kanazawa selbst ist eine sehr schöne Stadt mit angenehmer Größe. Vom authentischen japanischen Kulturangebot bis zum abwechslungsreichen Nachtleben fehlt nichts.

Das wohl Außergewöhnlichste in Japan sind die Menschen. Einerseits werden in jeder Lebenssituation freundliche und sehr rücksichtsvolle Umgangsformen praktiziert. Andererseits ist das Zurücknehmen der eigenen Person in der Öffentlichkeit die Norm. Das mag aus westlicher Sicht schüchtern wirken, ist jedoch eher eine Form der Demut. Lernt man die Leute dann doch besser kennen oder ist Alkohol im Spiel, gewinnt man schnell einen Einblick auf die in der Öffentlichkeit oft versteckten Persönlichkeiten. Was man dabei über sich selbst und andere Menschen lernt, muss jeder selbst erfahren.

Zuletzt sei noch das Essen und die Lebenserhaltungskosten erwähnt. Im Supermarkt findet man zwar viele unbekannte Lebensmittel, insgesamt sind die Kosten aber mit den deutschen vergleichbar. Die einzige Ausnahme stellen importiertes Obst und Gemüse dar, die recht teuer sein können. Grundsätzlich kann man damit rechnen einmal täglich Reis und Nudeln zu essen. Das ist aber keineswegs langweilig und auf keinen Fall mit den Speisen aus deutschen japanischen Restaurants zu vergleichen. Wer denkt, dass Sushi schon der Inbegriff der japanischen Küche ist, hat weit gefehlt. Von Soba über Shabushabu bis Yakitori ist für jeden was dabei. Und wer der japanischen Küche überdrüssig wird, kann die koreanische, chinesische oder thailändische Küche für sich entdecken.

ABSCHLIEßENDE WORTE

Nach 6,5 Monaten in Japan kehre ich nur mit dem Wunsch zurück nach Deutschland möglichst bald wieder eine Reise nach Japan zu unternehmen. Ich habe eine faszinierende Kultur erfahren, Freunde in der ganzen Welt gefunden und mich dabei selbst ein Stück besser kennen gelernt. Ach ja, und ganz nebenbei habe ich auch noch ausgesprochen gute Daten für meine Doktorarbeit gesammelt. Japan kann ich wirklich jedem nur auf das Wärmste empfehlen. Insbesondere ist dieses Programm für Studenten, die den etwas anderen Forschungsaufenthalt suchen und bereit sind sich auf eine andere Kultur einzulassen, die richtige Wahl.